

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Rotationsdruck:
H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptvertriebsstelle: Frie-
drich Hans Schiele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke.
Einschlag in Calw, D. R. L. 36: 3577. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags. Als Angelegenheit gilt zur Zeit: Kreisliste S.

Calwer Tagblatt

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Zustellungs- und Postgebühren. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 24 Pfg. Postgebühren. - Anzeigenpreis: Die kleinste
Zeile 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile: Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernsprecher ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Beörden des Kreises Calw

Nr. 97

Calw, Donnerstag, 27. Februar 1936

3. Jahrgang

Ein militärischer Staatsstreich in Japan

Ministerpräsident und Regierungsmitglieder ermordet — Neue Regierung in Tokio

Tokio, 26. Februar

Der Kaiser hat die Bildung eines neuen Kabinetts angeordnet. Der japanische Reichstag ist für den 20. April einberufen worden. Innenminister Goto hat die Geschäfte des Ministerpräsidenten an Stelle Okadas übernommen. (Ueber das Schicksal Gotos herrscht bekanntlich zunächst Unklarheit.)

Der erste amtliche Bericht

Das japanische Kriegsministerium veröffentlichte folgenden amtlichen Bericht über die Vorgänge am Mittwoch:

Am 5 Uhr haben Gruppen junger Offiziere angegriffen: 1. Die Residenz des Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Okada wurde getötet. 2. Die Wohnung des Siegelbewahrers Admiral Saito. Auch er wurde sofort getötet. 3. Die Wohnung des Leiters des Militär-Erziehungswesens, General Watanabe. Er wurde ebenfalls sofort getötet. 4. Der frühere Siegelbewahrer Makino wird vermisst. 5. Bei einem Angriff auf die Amtswohnung des Hofmarschalls Suzuki wurde letzterer schwer verletzt. 6. Finanzminister Takahashi wurde in seiner Wohnung verletzt. Die Zeitung „Asahi“ wurde stillgelegt. Die jungen Offiziere wollten den Fürsten Saionji, das letzte überlebende Mitglied des Rates der Älten, die alten Minister, die Kapitalisten, die Bürokraten und die Parteien beseitigen, da sie in innen- und außenpolitisch schwerer Zeit unsere Staatsform zerstören wollten. Die jungen Offiziere wollten durch ihr Vorgehen die Gerechtigkeit im Staate wieder herstellen, um den Bestand der kaiserlichen Staatsform zu sichern.

Die Hintergründe des japanischen Militärputsches

Die aktivistischen Kreise innerhalb von Heer und Marine, die schon seit langer Zeit Forderungen erhoben, die auf Beseitigung des jetzigen Kabinetts und die auf die Einsetzung einer von Einflüssen jeder Art freien Regierung und die Ausschaltung der Parteien hinzielen, haben einen Umsturzversuch gemacht. Gewisse japanische Militärführer, die über einen großen Anhang im Lande verfügen, fordern die Führung der Außenpolitik und wollen durchgreifende Reformen im Innern in Angriff nehmen. Hierzu gehören staat-

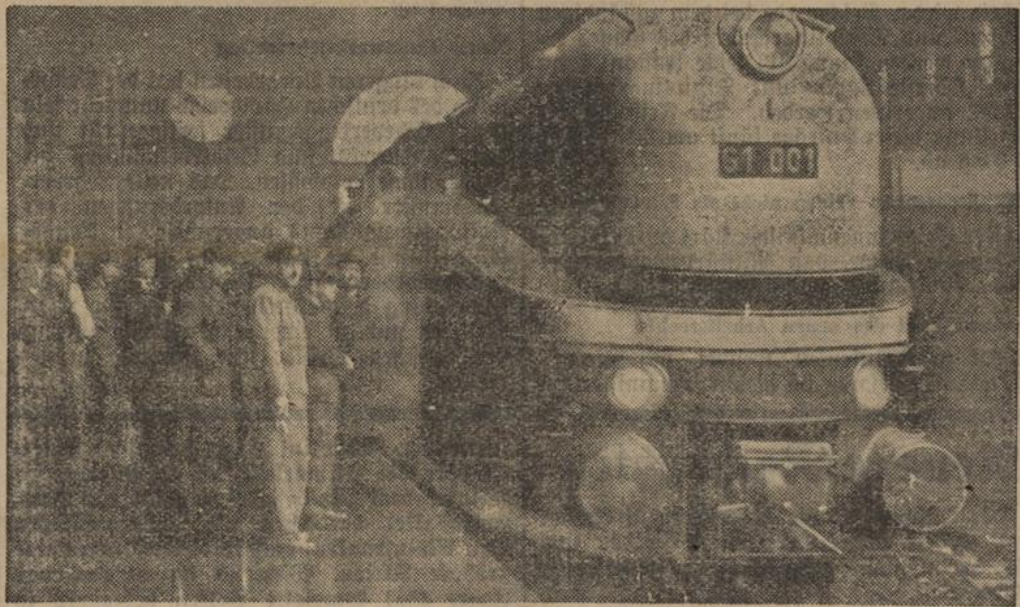
liche Kontrolle der Wirtschaft, Beseitigung des Einflusses des Kapitals, gerechte Verteilung der Lasten und durchgreifende Hilfe für die arbeitende Bevölkerung. Das Ziel des Umsturzes ist eine starke autoritäre Regierung an die Spitze eines geschlossenen und einheitlichen Volkes zu stellen.

Washingtoner diplomatische Kreise erhielten aus Tokio die Nachricht, daß die Führer der militärischen Erhebung allen Zeitungen Tokios eine Erklärung zuleiteten, in der die Erhebung damit begründet wird, daß das bisherige japanische Kabinett sich mehr und mehr vom wahren japanischen Geist entfernt und in die Vorrechte des Mikado widerrechtlich eingegriffen habe. Die Erklärung, die von Hauptmann Nonaka und Hauptmann Ando vom 3. Infanterie-Regiment unterschrie-

ben ist, führt als Beweis für obige Behauptung den Londoner Flottenvertrag von 1930 an. In der Erklärung heißt es weiter: „Falls diese Lage weiterhin bestehen bleibt, wird das Verhältnis Japans zu China, Rußland, England und den Vereinigten Staaten einen Explosionspunkt erreichen.“ Was damit gemeint ist, sagt die Erklärung nicht. Die Führer der Erhebung gaben weiter bekannt, daß gegen 21 Uhr Berliner Zeit (14 Uhr japanischer Zeit) eine neue Erklärung veröffentlicht werden würde.

Alarmzustand in Tokio

Um 15 Uhr japanischer Zeit ist über Tokio der Alarmzustand verhängt worden. Amtlicherseits wird dies als Vorsichtsmaßnahme bezeichnet, die es ermöglichte, die Ruhe und Ordnung, sowie die lebenswichtigen Betriebe unter militärischen Schutz zu stellen obwohl



Stromlinien-Dampfbzug fährt 175 Stunden-Kilometer. Der neue Henschel-Stromlinien-Dampfbzug hat von Berlin aus seine erste Probefahrt nach Hamburg durchgeführt, die einen vollen Erfolg zeigte. Die 2C2-Schnellfahrt-Tenderlokomotive in Stromlinienform ist nach beiden Seiten fahrbar, braucht also auf dem Endbahnhof nicht zu wenden. Sie erreichte eine absolute Höchstgeschwindigkeit von 175 Stundenkilometer und eine fahrplanmäßige Höchstgeschwindigkeit von 160 Stundenkilometer. (Weltbild, M.)

Zum RAD. werden einberufen

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes gibt über die Einberufungen zum Reichsarbeitsdienst, Frühjahr 1936, bekannt:

Im April 1936 werden einberufen:

1. Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1915 geboren sind, und die bei der Musterung 1935 „tauglich 1 oder 2“ befunden wurden, soweit sie nach ihrem „Vorläufigen Entscheid“ für die Einberufung zum 1. April 1936 vorgemerkt sind.
2. Wehrmachtfreiwillige, die von ihren Truppenteilen zum 1. Oktober 1936 angenommen sind, und die ihrer Arbeitsdienstpflicht noch nicht genügt haben, soweit sie nicht ausnahmsweise von der Ableistung des Arbeitsdienstes ausdrücklich befreit wurden.
3. Bewerber, die sich als „vorzeitig Dienende“ oder „länger dienende Freiwillige“ um Einstellung in den Reichsarbeitsdienst beworben haben, soweit sie bis zum 1. März 1936 eine Mitteilung über ihre erfolgte Annahme erhalten.

Bis zum 1. Oktober 1936 werden zurückgestellt:

- a) Arbeitsdienstpflichtige des Jahrganges 1935, die bei der Musterung 1935 „bedingt tauglich“ befunden wurden;
- b) Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1915 geboren sind, soweit sie „sommerbeschäftigten Beruf“ haben, „Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei, Bau-

und Baunebenberufende und Binnenschifffahrt).

c) Von den Arbeitsdienstpflichtigen, die in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1915 geboren sind und die nicht zu den sommerbeschäftigten Berufsgruppen zählen, wird ein erheblicher Teil noch zum April 1936 einberufen, der Rest bis 1. Oktober 1936 zurückgestellt.

d) Die endgültige Entscheidung über die Einberufung oder Zurückstellung ergibt nur schriftlich. Zwischenbescheide werden nicht erteilt. Anträgen können nicht bearbeitet werden und sind daher zwecklos.

e) Arbeitsdienstpflichtige des Jahrganges 1915, die seit der Musterung ihren Wohn- oder Aufenthaltsort oder innerhalb des Ortes ihre Unterkunft wechselten und hierüber noch keine Meldung erstattet haben, machen sich strafbar, wenn sie nicht unverzüglich ihre Anschrift dem Meldeamt für den Arbeitsdienst melden, das ihren „Vorläufigen Entscheid“ ausfertigt (gestempelt) hat.

f) Die Arbeitsdienstpflichtigen werden dringend davor gewarnt, ihre Arbeitsplätze aufzugeben oder sonstige Maßnahmen zu treffen, ehe sie im Besitz ihrer schriftlichen Einberufung sind.

Der Primas von Irland, Kardinal Mac Rory und der Bischof von Down und Connor, Dr. Mageau, fordern in einem Fastenbrief erneut eine Unterjochung der Ursachen, die im vorigen Sommer zu den blutigen Religionsunruhen in Belfast geführt haben und weisen in diesem Zusammenhang auf kommunistische Umtriebe in Irland hin.

— wie man betont — in der Hauptstadt voll und ganz Ruhe und Ordnung herrschen.

Das erste und das zweite Geschwader, die vom Marineministerium nach Tokio und Osaka beordert wurden, dürften erst am Donnerstag an ihren Bestimmungsorten eintreffen. Die Küstenwachtflotte ist aus Yokohama nach Tokio beordert worden. Sie befindet sich gegenwärtig in Schibaura zwischen Yokohama und Tokio.

Spätere Nachrichten aus Japan wollen wissen, daß die Regierung die Lage völlig beherrscht. Die Börse und Banken in Tokio hätten wieder ihren Betrieb aufgenommen. Ebenso sei die Börse von Osaka wieder geöffnet. Tokio selbst sei unter kriegsmäßige Polizeikontrolle gestellt worden. Gerüchte, wonach ein hoher Beamter der Mitu-Bank in Tokio ermordet worden sei, haben sich nicht bestätigt. Hofmarschall Suzuki, der Führer der Seiyukai-Partei, wurde mißhandelt und dabei schwer verletzt. Der frühere Siegelbewahrer Makino, der ebenfalls angegriffen wurde, wurde im Gesicht leicht verletzt. Er konnte entkommen. Seine Leibwache erschloß den Anführer der Reuterer, mit denen es zu einem Gefecht kam. Die Reuterer eroberten das Landhaus Makinos und setzten es in Brand. Eine Abteilung Marine ist nach Tokio gebracht worden, wo sie die Ministerien bewacht. Die Reuterer scheinen noch immer das Hauptquartier der städtischen Polizei besetzt zu halten. Der Polizeipräsident von Tokio, der verletzt wurde, bereitet einen Angriff auf das Gebäude vor, um es zurückzunehmen.

Eine Mitteilung der Berliner japanischen Botschaft

Die japanische Botschaft in Berlin teilt mit: In Tokio ist nicht der Kriegszustand erklärt worden und demgemäß ist die Verwaltung nicht auf das Militär übergegangen. Es sind lediglich militärische Posten zum Schutze besonders wichtiger Stellen aufgestellt worden. Die Börse in Tokio war nur kurze Zeit geschlossen und ist jetzt wieder geöffnet. In Finanzkreisen herrscht keine Unruhe. Die Banken sind tätig wie sonst. Ebenso verhält es sich auch in Osaka. Am Mittwochabend ist der Innenminister Goto zum vorläufigen Ministerpräsidenten ernannt worden.

In London geht die vorherrschende Ansicht dahin, daß der Aufstand unter Umständen ein schärferes Vorgehen der Japaner in China zur Folge haben werde. Diese Auffassung vertritt auch der frühere politische Berater der chinesischen Nationalregierung, Sir Wyte, der außerdem Maßnahmen gegen Sowjetrußland für möglich hält.

Bauernrevolten in Sowjet-Rußland

rp. Warschau, 26. Februar.

Der russischen Zeitung „Enamja Rossii“ entnehmen wir folgende Meldung aus der Sowjetunion: Im Ljowobelski-Mahon (Gebiet Winniza) sind unter den Bauern Unruhen ausgebrochen, weil die Kolchosmitglieder gezwungen wurden, 24 bis 27 Stunden ohne Unterbrechung Zuckerrüben auszugraben. Für Verpflegung wurde nicht gesorgt und die Bauern durften nicht nach Hause gehen. Das Büro einer Maschinen- und Traktorenstation wurde von den Bauern zertrümmert, ein Direktor und sein politischer Gehilfe wurden verprügelt. In Lichwin zertrümmerten Bauern das Mahonbüro des Leningrader Milch- und Käsewerks, weil ihre Forderungen für gelieferte Milch aus dem Jahre 1934 in der Höhe von 46 000 Rubel und aus dem Jahre 1935 in der Höhe von 111 000 Rubel nicht bezahlt wurden. Im Nowomajskij-Mahon des Odessa-Gebietes wurden während der „Getreidebereitstellung“ der stellvertretende Direktor der Maschinen- und Traktorenstation Paltichun, der stellvertretende Bezirksbevollmächtigte für Getreidebereitstellung Solowiew, der Getreideagent Demtschul

„Sowjetrußland betreibt die Weltrevolution!“

London, 26. Februar

Die Londoner „Morningpost“ weist in einem Leitartikel darauf hin, daß der Kommunismus die treibende Kraft hinter der neuen spanischen Regierung ist und erinnert an das Wort Trozki: „Spanien kommt als nächstes Land daran!“ Die schreckliche Gefahr des Kommunismus beunruhigt aber nicht nur Spanien, sondern die ganze Welt. Die französische Republik will sogar mit mehr Vertrauen, als Klug erscheint, einen Vertrag mit Rußland abschließen. Dennoch betreibt die Sowjetunion noch überall ihren Plan einer roten Revolution. Der Völkerverbund befaßt sich mit dem offenen Krieg, niemand aber nimmt Notiz von der unterirdischen kommunistischen Kriegführung, die ohne Unterlaß von einem seiner Mitglieder zur Zerstörung der übrigen betrieben wird. Tatsächlich können das Blutvergießen und die Leiden, die der Klassenkampf hervorruft, als Konflikt zwischen den Nationen. Es ist Zeit, daß dieser Verräterei ein Ende gemacht wird. Das Blatt fordert, daß Litwinski und Stalin mitgeteilt werde, daß sie nicht gleichzeitig die Verbündeten und die Feinde des Westens sein können.

und der Vorsitzende des Dorfsowjets Gluschtschenko von Bauern erschlagen und ein weiterer kommunistischer Funktionär schwer verletzt. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

Britische Aufrüstung nach wie vor im Vordergrund

London, 26. Februar

Am Mittwoch ist das britische Kabinett neuerdings zu seiner üblichen Mittwoch-Sitzung zusammengetreten. Es beschäftigte sich zunächst mit der Haltung, die der am Samstag nach Genf zur Tagung des Sanctionsausschusses in Genf abreisende Außenminister Eden in der Frage der Delsperre einnehmen hat. Es scheint sicher zu sein, daß die britische Regierung gegenwärtig die Delsperre gegen Italien nicht befürworten wird. Einer Delstransportsperrre gegen Italien, wenn sie beantragt würde, würde die britische Regierung aber zustimmen.

In der Hauptsache beschäftigte sich das Kabinett aber abermals mit der Aufrüstungsfrage. Kommenden Montag soll der Aufrüstungsplan in einer Sonderform des Kabinetts seine endgültige Form erhalten. Es scheint festzustehen, daß die Unterhausausprache über die Aufrüstungspläne am 9. März eröffnet wird.

Im Rahmen des Zusatzhaushaltes der Marine sind sieben Ueberzetterer vorgesehen, die die größten und leistungsfähigsten Schiffe dieser Art in der britischen Kriegsmarine sein werden. Ihre Wasserdrängung beträgt 1850 Tonnen. Sie werden mit 5,1-Zoll-Geschützen und mächtigen Torpedoanlagen ausgerüstet werden und über die gegenwärtig übliche Geschwindigkeit von 35,5 Knoten hinausgehen. Die Kosten belaufen sich auf 400 000 Pfund Sterling je Schiff, während die zurzeit im Bau befindlichen Kreuzer nur 300 000 Pfund kosten. Der neue Zerstörerthyp wird als „Tribalklasse“ bezeichnet werden.

Doch Angst vor der Vertrauensfrage

Paris, 26. Februar

Heute wird in der französischen Kammer die Aussprache über den militärischen Beistandsvertrag mit Sowjetrußland fortgesetzt. Die regierungsfreundliche Presse selbst scheint sich aber nicht mehr allzu weit vorwagen zu wollen, da sie nur mehr von dem „nützlichen und gefährlosen“ Pakt spricht. Am meisten interessiert, ob die Regierung heute die Vertrauensfrage stellen wird und somit den Bestand der Regierung von der Ratifizierung des Sowjetpaks abhängig macht. Man glaubt aber nicht mehr daran, daß die Regierung sich zu diesem Schritt entschließt; dadurch setzt sich das Kabinett Sarraut allerdings dem Vorwurf der Unentschiedenheit aus, der mitunter dem Kabinett gefährlicher sein kann als der mutige Einsatz. Sarraut selbst soll für die Stellung der Vertrauensfrage sein; die endgültige Entscheidung wird in einem heute vormittag stattfindenden Ministerrat darüber beschlossen.

Dr. Goebbels unter Künstlern

Eine besondere Freude wurde am Mittwoch nachmittag den Mitgliedern des Balletts der erfolgreichen Ausstattungsrevue „100 000 PS in der Deutschlandhalle“ zuteil, als Reichsminister Dr. Goebbels auf ihrem kameradschaftlichen Zusammenkommen im Hause der Kameradschaft der Deutschen Künstler erschien, um eine Stunde in ihrem Kreise zu verweilen.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag, Grödenzell bei München

Als die Polizei Sallhs Salon verlassen hatte, ließ sich Grimsbah schwer in den Sessel fallen. Er war sich noch nicht im klaren, was nun zu tun notwendig sei, und hoffte im stillen, nichts tun zu müssen, das den heißen Boden, auf dem er stand, noch mehr erhitzte. Aber er war in die Hände eines Menschen gefallen, hinter dessen Befehlen das grinsende Gesicht des Todes stand. Grimsbah wußte sich zwischen zwei Feuer, indes, er verlor den Kopf nicht; war er bedenklich geworden, so schrieb er das seiner angeborenen Vorsicht und seinem ständigen Mißtrauen zu. Wenn alle Stricke rissen, hatte er dafür gesorgt, daß ihm ein Notweg offen blieb.

Einige Gäste, die eintraten, und ihn in eine Unterhaltung ziehen wollten, fertigte er mit kurzen Worten ab. Um in seiner jetzigen Stimmung weiteren Fragen auszuweichen, begab er sich nach oben, in das Zimmer. Den Saal konnte der Inspektor lange suchen, er würde sich hüten, die nächste Zeit etwas daran zu machen. Diesmal war er doch schlauer gewesen, wenn ihn auch der Verlust der Schlüssel empfindlich traf. Und die schwarze Schatulle?

Bei aller Beforgnis über die Kenntnisse und das Wissen, das Hull anscheinend davon hatte, mußte er doch unwillkürlich lachen, wenn er daran dachte, wie nahe der Inspektor dem geachteten Gegenstand gewesen war, ohne ihn zu sehen. Dieser verflixte Rekl-

Italiens Stellung im Mittelmeer

Rom, 26. Februar

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ beschäftigt sich in einem ausführlichen Leitartikel mit den Rückwirkungen der Sanctionspolitik auf die allgemein-italienischen Beziehungen der italienischen Politik und seine Stellung im Mittelmeer. Das Blatt hält eine Klärung der Frage für nötig, ob die von Frankreich in Form von Flotten- und Militärvereinbarungen mit England ohne vorherige Unterrichtung und ohne Abmachungen mit Italien übernommenen Verpflichtungen mit den allgemeinen Grundsätzen des französisch-italienischen Protokolls vom 7. Januar 1935 und dem Locarno-Pakt vereinbar seien. Für dieses von Italien gestellte Problem fehle bis zur Stunde eine Klärung von französischer Seite.

Die am Dienstag in Paris und London überreichte italienische Note bedeute, daß Italien sich die Möglichkeit vorbehalte, Vereinbarungen und europäische Positionen abzuändern, wenn es dies für zweckmäßig halte. Die französisch-englische Mittelmeerpolitik schaffe für Italien im Mittelmeer neue Fragen und Tatsachenlagen, die die italienische Regierung sofort mit aller Ruhe prüfe und denen sie mit gewohnter Geschlossenheit die Stirn biete. Diese französisch-englische Politik, die im Gegensatz zu den von Mussolini vertretenen Grundsätzen stehe, habe Europa in eine Lage und in einen Konflikt hineingeworfen, der ursprünglich auf Afrika be-

Tagesquerschnitt durch das Reich

Eine Chance für ausgeschlossene DAF-Mitglieder

Nach einer Mitteilung des Obersten Disziplinarhofes der DAF, hat der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, der Reichsleiter der DAF, Dr. Ley, eine Anordnung erlassen, durch die allen Volksgenossen, die bisher aus der DAF ausgeschlossen worden sind, die Möglichkeit gegeben wird, ihren Ausschluss unter gewissen Voraussetzungen einer erneuten Nachprüfung unterziehen zu lassen. Bisher ausgeschlossene Volksgenossen können sich zunächst an ihren Kreiswart wenden, der das Gesuch gegebenenfalls an den Gauwart weiterleitet, gegen dessen Entscheidung wieder Beschwerde bei dem zuständigen Ehren- und Disziplinarhof des Gaues erhoben werden kann. Als letzte Instanz kann der Oberste Ehren- und Disziplinarhof der DAF, angerufen werden. Die Frist für die Stellung dieser Anträge läuft am 3. März 1936 ab.

Militärpersonen zählen nicht als Einwohner

Der Reichsinnenminister klärt durch Rund-erlaß die Frage, daß Militärpersonen nicht als „Einwohner“ zu zählen sind.

Schwerpunkt des neuen Arbeitsrechts

In zwei Aufrufen wendet sich Staatssekretär Ohnesorge im Reichspostministerium

Neueste Nachrichten

Der Führer und Reichkanzler hat Seiner Maj. Hoheit Prinz Carl von Schweden zum 75. Geburtstag aufrichtigste Glückwünsche übermittelt.

Im Untertagebetrieb der Zeche Viktoria in Lünen bei Dortmund wurden durch Steinfall aus dem Hangenben zwei Arbeiter getötet.

Mussolini empfing am Mittwoch Benito Miesenstahl zu einer dreiviertelstündigen Un-

terredung. Mussolini zeigte lebhaftes Interesse für die Filmarbeit der Künstlerin.

Unter dem Motto „Jedem Kind ein Bett“ veranstaltet das Amt für Volkswohlfahrt, Gau Mainfranken, auch in diesem Jahre eine größere Aktion. Während im vergangenen Jahre 1500 komplette Betten besonders in den Notstandsgebieten der Rhön, des Spessarts und Steigerwaldes verteilt wurden, wurde in diesem Jahre der Betrag von 200 000 RM. für denselben Zweck ausgeworfen.

anlässlich der bevorstehenden Vertrauensratswahlen an das nichtbeamtete Personal aller Postdienststellen: Bei der Vertrauensratswahl handle es sich nicht um politische Wahlen, sondern der Schwerpunkt des neu-gestalteten Arbeitsrechts liegt in der Wirksamkeit der Vertrauensräte. Im zweiten Aufruf fordert der Staatssekretär die noch außerhalb der Deutschen Arbeitsfront stehenden Arbeiter und Angestellten auf, der DAF beizutreten. Er würde es freudig begrüßen, wenn am diesjährigen Feiertag der nationalen Arbeit festgelegt werden könnte, daß bei der Deutschen Reichspost die gesamte nichtbeamtete Gefolgschaft geschlossen in der DAF stehe.

Neuer Handwerkslehrvertrag

Nach längeren Vorarbeiten hat der Reichsstand des deutschen Handwerks nunmehr sein neues Lehrvertragsmuster fertiggestellt und den Handwerkern und Gewerbelammern zur Uebnahme empfohlen. Das neue Lehrvertragsmuster ist den Anforderungen des Nationalsozialismus angepaßt. Der Reichsstand spricht die Erwartung aus, daß der neue Lehrvertrag dazu dienen werde, die Ausbildung des Lehrlings im Handwerk zu vertiefen und zu einer engeren Verbundenheit zwischen Meister und Lehrling zu gelangen.

Neuer Handwerkslehrvertrag

Nach längeren Vorarbeiten hat der Reichsstand des deutschen Handwerks nunmehr sein neues Lehrvertragsmuster fertiggestellt und den Handwerkern und Gewerbelammern zur Uebnahme empfohlen. Das neue Lehrvertragsmuster ist den Anforderungen des Nationalsozialismus angepaßt. Der Reichsstand spricht die Erwartung aus, daß der neue Lehrvertrag dazu dienen werde, die Ausbildung des Lehrlings im Handwerk zu vertiefen und zu einer engeren Verbundenheit zwischen Meister und Lehrling zu gelangen.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Der an dem näselnden Tonfall des Anrueters den Grauen erkannte. „Später werde ich mit Ihnen sprechen, was vorkiel, weiß ich bereits. Ich brachte auch in Erfahrung, wer Cotton und Ryan verpfli. Führen Sie sofort meinen Auftrag aus. — Schluß!“

Die Verbindung war unterbrochen. So oft Grimsbah mit dem Grauen sprach — persönlich hatte er ihn bisher nur dreimal gesehen —, fühlte er ein seltsames Gefühl des Schandens. Er vermählte Best der ihm die Bekanntheit dieses Mannes vermittelte und ein Geheimnis seines Lebens ausplauderte, das ihn an den Grauen fesselte. Woher Best davon erfuhr, war ihm ein Rätsel, aber seine Hände zitterten, wenn dieser darauf anspielte. Selbst Lucy würde sich mit Abscheu von ihm abgewandt haben, hätte sie Kenntnis von dieser Stunde seines Lebens bekommen. Alle waren sie Erpreßer gemeine Gunde, und er mußte luschen, still sein und variieren.

Einige Minuten später schritt er bereits die Goltstreet entlang. Er bog bei der Limehousestation nach Osten ab und kam allmählich nach Steppen.

„Verflucht, wie lange soll die Sache noch dauern!“ stieß er unzufrieden zwischen den Zähnen hervor. Der Brief steckte auftraas, gemäß in der rechten Manteltasche. Er überquerte die Oxfordstreet und beach sich mechanisch das Schaufenster eines Geschäftes. Dann setzte er seine Wanderung ohne Ziel fort. An einer Straßenecke wäre er beinahe mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Herrn zusammengefallen.

„Verzeihen Sie“, der Herr lächelte höflich den Gut. „Darf ich Sie um Feuer bitten?“ Grimsbah musterte ihn schnell. Er trug eine Brille mit grünen Gläsern, auch paßten

Mantel und Stock genau auf die angegebene Beschreibung. Somit hatte er den Erwarteten vor sich. Er wollte die Zigarre aus dem Munde nehmen, aber der Herr beugte sich vor — zwischen seinen Fingern steckte plötzlich eine Zigarre — und nahm sich so Feuer. Die Zigarre war etwas feucht, sie brannte erst nach einigen Versuchen. Gemessen dankend verabschiedete sich der Mann mit dem blauen Paletot von Grimsbah. Dieser sah ihm verblüfft nach und griff in die Manteltasche. Seine Hand kam leer zurück. Ohne sich zu beeilen, ging der Bebrillte zur nächsten Kraftdroschkenhaltestelle und stieg dort in eine Taxi. Die Fahrt endete vor Scotland-Yard, und das Zimmer, das er aufsuchte, trug die Nummer hiebzehn.

„Nun, Bird hat die Sache geklappt!“ empfing ihn Gerson gutgelaunt.

„Ausgezeichnet, Captain! — Den Brief aus der Tasche zu holen, war eine Kleinigkeit. Hier ist er!“ Mit diesen Worten überreichte ihm der Detektiv das Kuvert.

„Es ist gut, Bird!“ — Gerson nickte zufrieden und legte den Brief auf den Schreibtisch.

Absolute deutsche Mehrheit in den Memellandkreisen

Memel, 26. Februar

Bei den Kreiswahlwahlen in Memelland erhielten die deutschen Listen 17 von 21 Mandaten im Kreise Heydekrug, also ebenso wie im Kreise Pogegen um einen Sitz mehr als bei den letzten Wahlen. Insgesamt haben die memelländisch-deutschen Parteien in allen drei Kreisen 48 von 62 Sitzen erobert, in Memel 14 von 20, in Heydekrug und Pogegen je 17 von 21. Gegenüber den letzten Kreiswahlwahlen haben die memelländisch-deutschen Parteien also zwei Mandate gewonnen.

Estonische Volksabstimmung

Reval, 25. Februar

Die vom estnischen Staatspräsidenten auf den 23., 24. und 25. 2. angeordnete Volksabstimmung hat sich mit überwältigender Mehrheit für den Antrag ausgesprochen, dem Staatspräsidenten Vollmacht zu erteilen, eine Nationalversammlung einzuberufen, die die gegenwärtige Verfassung des estländischen Freistaates abändern oder im Bedarfsfälle eine neue Verfassung ausarbeiten und annehmen soll. — Nach dem vorläufigen Abstimmungsergebnis haben sich 75 Prozent der Abstimmenden für den Antrag des Staatspräsidenten ausgesprochen.

Sowjetoffiziere als rote Verschwörer in Polen

Warschau, 26. Februar

Bei den Nachforschungen nach den Persönlichkeiten einer vor längerer Zeit aufgelösten kommunistischen Gruppe von 26 Personen hat die Warschauer Staatsanwaltschaft festgestellt, daß der nach Sowjetrußland geflüchtete Leiter der Gruppe Kowalski in Wirklichkeit Jodlowski heißt und heute Kommandeur einer Lanfrigade in Leningrad ist. Auch ein zweiter Leiter der kommunistischen Gruppe, Bortnowski, der nach der Tschechoslowakei geflüchtet ist, war Generalstabsoberst der Roten Armee.

Abessinische Vorstöße an der Nordwestfront

Addis Abeba, 26. Februar

Die Unternehmungen der Armee des Ras Imru zur Beunruhigung der rückwärtigen Verbindungen der Italiener nehmen ihren Fortgang. Einzelne Abteilungen dieser Armee haben erneut Vorstöße an der Grenze zwischen Eritrea und Abessinien unternommen. Zwischen dem Sorona-Fluß und Midinar (nördlich von Afium) wurden von abessinischer Seite Angriffsversuche auf die Abua-Strasse unternommen. Nach abessinischen Meldungen ist fast das ganze Seire-Gebiet wieder in den Händen der abessinischen Truppen. An der Nordfront macht sich sehr starke Fliegertätigkeit bemerkbar. Die Armee des Ras Desta, die anscheinend wieder völlig durchorganisiert ist, macht erneut Erkundungsvorstöße am Oberlauf des Canale Doria. Die Verpflegung dieser Armee ist sichergestellt. Die Lebensmittelvorräte reichen angeblich für ein halbes Jahr aus.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Mantel und Stock genau auf die angegebene Beschreibung. Somit hatte er den Erwarteten vor sich. Er wollte die Zigarre aus dem Munde nehmen, aber der Herr beugte sich vor — zwischen seinen Fingern steckte plötzlich eine Zigarre — und nahm sich so Feuer. Die Zigarre war etwas feucht, sie brannte erst nach einigen Versuchen.

Gemessen dankend verabschiedete sich der Mann mit dem blauen Paletot von Grimsbah. Dieser sah ihm verblüfft nach und griff in die Manteltasche. Seine Hand kam leer zurück. Ohne sich zu beeilen, ging der Bebrillte zur nächsten Kraftdroschkenhaltestelle und stieg dort in eine Taxi. Die Fahrt endete vor Scotland-Yard, und das Zimmer, das er aufsuchte, trug die Nummer hiebzehn.

„Nun, Bird hat die Sache geklappt!“ empfing ihn Gerson gutgelaunt.

„Ausgezeichnet, Captain! — Den Brief aus der Tasche zu holen, war eine Kleinigkeit. Hier ist er!“ Mit diesen Worten überreichte ihm der Detektiv das Kuvert.

„Es ist gut, Bird!“ — Gerson nickte zufrieden und legte den Brief auf den Schreibtisch.

Gibbs puchte gerade die Leiter für seine Krösche. Als Bird das Zimmer verlassen wollte, fragte er ihn:

„Wissen Sie, ob Captain Blonden heute im Yard war?“

„Den Captain habe ich seit zwei Tagen nicht mehr gesehen. Soviel ich hörte, ist er in einer Ermittlungssache weggefahren.“ Da Gibbs mit dieser Auskunft zufrieden war, grüßte er und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Einzel

Am 2. der Deu melatio hilfswei großen auch ei hande vorgefch handel fämtlich betrieb den D des d werks Durch detsgesch heit von dem ihre rend des den Volk helfen, ein Kaufleit Form fin bruar zu deutsch

Das

hieten:

Vom

Calw;

Eugen,

Sch u i

Ernst, D

gen; S

heiß, W

Gehinger

hard t,

Vom

Liebenzel

W a l k e

Vom

G a d e n

Eugen, C

Von d

M a h r l

Hoffett;

Christiam

Neuweite

K a h l e,

mann, H

Neuweite

S e d e r,

ner, Ne

weiter, —

fer, Kar

Be

Der le

ling vo

mit Bre

Gemeind

iekt noch

Seine W

ihn in k

Tanne l

wagen h

franken

Beaufste

ist. Den

als fleißi

unglückl

Anteinal

Altvet

Vorgef

Gemeinde

a. D., R

Grabe ge

und alls

gegangen

an und n

lebendige

erzählte,

nach so ju

fengestalt

ihm besch

Mä

1. März 19

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 27. Februar 1936

Einzelhandel sammelt für das WSW

Am 29. Februar und 1. März wird von der Deutschen Arbeitsfront die letzte Sammelaktion dieses Winters für das Winterhilfswerk durchgeführt. Innerhalb dieser großen Sammelaktion ist am 29. Februar auch eine Sammlung der Einzelhandelsgeschäfte bei ihren Kunden vorgesehen. Die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel richtet an alle Kaufleute sowie an sämtliche Mitarbeiter in den Einzelhandelsbetrieben die Bitte, sich mit allen Kräften in den Dienst dieses Schlüsselpunktes des diesjährigen Winterhilfswerks zu stellen.

Durch die Sammlung in den Einzelhandelsbetrieben wird nicht nur die Verbundenheit von Kaufmann und Verbraucher, sondern ihre gemeinsame Bereitschaft, auch während des üblichen Tagewerks der notleidenden Volksgenossen zu gedenken und ihnen zu helfen, eindeutig zum Ausdruck gebracht. Die Kaufleute werden am besten die richtige Form finden, auch ihre Kunden am 29. Februar zur tätigen Mithilfe am Opferwerk des deutschen Volkes aufzurufen.

Das SA-Sportabzeichen

Das SA-Sportabzeichen in Bronze erhalten:

Vom Sturm 14/109: Eberle, Wilhelm, Calw; Kistler, Martin, Calw; Isola, Eugen, Liebenzell; Reich, Emil, Liebenzell; Scheuing, Mich., Liebenzell; Breilling, Ernst, Dachtel; Gebhardt, Emil, Gültlingen; Schneider, Gg., Gültlingen; Schultheiß, Wilh., Gültlingen; Erbele, Georg, Gchingen; Lutz, Gottl., Gchingen; Burkhardt, Unterreichenbach.

Vom Reitersturm 6/153: Rühle, Walter, Liebenzell; Schleith, Kurt, Liebenzell; Walker, Herm., Liebenzell; Börs, Alf., Liebenzell; Wegner, Werner, Calw.

Vom Sturm 5/172: Rau, Christian, Calw; Gadenheimer, Eug., Gültlingen; Proß, Eugen, Gültlingen.

Von den Politischen Leitern des Kreises: Mörle, Wilh., Aigenbach; Kirsh, Gm., Hofstett; Kraft, Philipp, Naislach; Lutz, Christian, Naislach; Ganselmann, Fritz, Neuweiler; Link, Fritz, Neuweiler; Rühle, Robert, Neuweiler; Messer, Hermann, Neuweiler; Schable, Christian, Neuweiler; Schanz, Johannes, Neuweiler; Secker, Karl, Neuweiler; Seidel, Werner, Neuweiler; Weber, Gottfried, Neuweiler. — Von der Turnerschaft: Waser, Karl, Bad Liebenzell.

Beim Tannenzapfenbrechen verunglückt

Der ledige Landwirt Ferdinand Breitling von Gchingen war am Montag mit Brechen von Tannenzapfen im dortigen Gemeindefeld beschäftigt, wobei er auf bis jetzt noch ungeklärte Weise hoch abstürzte. Seine Braut, die ihn auffuchen wollte, fand ihn in bewußtlosen Zustande unter einer Tanne liegend. Ein angehaltener Kraftwagen brachte den Bewußtlosen ins Kreisfrankenhaus nach Calw, wo er, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, verstorben ist. Den betagten Eltern sowie der Braut des als fleißiger Mann allgemein geschätzten Verunglückten wird in ganz Gchingen herzliche Anteilnahme entgegengebracht.

Altveten Hummel Ostelsheim †

Vorgestern wurde der älteste Bürger der Gemeinde, Joh. Hummel, Bahnwärter a. D., Kriegsveteran von 1866 und 1870, zu Grabe getragen. Mit ihm ist eine hochgeachtete und allseits verehrte Persönlichkeit heimgegangen. Seine 91 Jahre sah man ihm nicht an und wenn er in fröhlicher Gesellschaft in lebendiger Weise von seinen Kriegserlebnissen erzählte, so freute sich jedermann an dieser noch so jugendstarken und lebensfrohen Greisengestalt. Nur ein kurzes Krankenlager war ihm beschieden. Die starke Beileitung

Männer der Arbeit



1. März 1936 Strassensammlung der DAF

für den seit 60 Jahren in der Gemeinde Anfälligen, dessen 90-jähriger Geburtstag ein Fest der Gemeinde war, gab der Wertung des Dahingeshiedenen letzten Ausdruck.

Die Kriegerkameradschaft Bad Liebenzell

hielt letzten Sonntag ein Preisfischen zu Gunsten des Winterhilfswerks ab. Vier Ehrenschreiben, von Kam. Kunstmalers Koch gemalt und gestiftet, waren die ersten Preise. Sie wurden von den Kameraden Bollmer, Hauser und Holzappel herausgeschossen. Abends schloß sich ein Kameradschafts- und Familienabend im Hotel Döhlen an. Kameradschaftsführer Jakob Dachtel begrüßte die zahlreichen Gäste, unter ihnen auch den Bezirksführer Kamerad Schurr aus Neuenbürg, der in trefflichen Worten über „Kameradschaft und Volksgemeinschaft“ sprach und es mit seinem guten Humor verstand, Stimmung in die Feste zu bringen. Auch die anderen Kameraden trugen ihr

Gärfutterchau mit Preiswettbewerb der Landesbauernschaft Württemberg in Calw

Die Landesbauernschaft Württemberg hielt gestern im Saalbau Weiß in Calw eine Gärfutterchau mit Preiswettbewerb ab, mit welcher ein von zahlreichen Teilnehmern aus den Kreisen Calw, Nagold, Herrenberg, Neuenbürg und Leonberg besuchter Lehrgang über Gärfutterbereitung und Gärbehälterbau verbunden war. Die Schau umfaßte 221 Proben Gärfutter und legte mit ihren vortrefflichen Ergebnissen Zeugnis davon ab, daß die für die deutsche Ernährungswirtschaft so bedeutsame Frage der Gärfutterbereitung das Versuchsstadium mit Erfolg überwunden hat, und sich die Anlage von Gärbehältern in zunehmender Entwicklung befindet.

Bei Eröffnung des Lehrgangs konnte Bezirksbauernführer Hanselmann, Liebsberg Kreisbauernführer Kalmbach, Dr. Muth und Landwirtschaftsrat Rude von der Hauptabteilung 2 der Landesbauernschaft, Dr. Hoffmann von der Landesanstalt für landw. Chemie in Hohenheim, Dipl.-Ing. Ruoff, Stuttgart, Veterinär Dr. Wolf, Calw sowie Dr. Wagner von der Ackerbauschule Kirchberg und die Vorstände der Landwirtschaftsschulen aus Calw und den Nachbarkreisen begrüßen. Dann sprach Deconomierat Pfetsch in einem hochinteressanten Vortrag über die Bedeutung der Gärfutterbereitung für die landw. Betriebe im Bezirk der Landwirtschaftsschule Calw. Der Vortrag erhebt uns für die Landwirtschaft unseres Heimatbezirks so wertvoll, daß wir ihn an anderer Stelle im Auszug veröffentlichen werden.

Anschließend hielt der Sachverständige der Landesbauernschaft, Landwirtschaftsrat Rude ein Referat über Zweck, Probenbewertung und Ergebnisse der Gärfutterchau. Sie soll den Besitzern von Gärbehältern zeigen, was sie geleistet haben, und die noch nicht zur Gärfutterbereitung übergegangenen Bauern über deren Einfachheit, Zweckmäßigkeit und wirtschaftliche Bedeutung aufklären. Die zum Wettbewerb eingesandten Proben werden bei der Bewertung einer Untersuchung auf Geruch, Farbe und Struktur unterworfen und chemisch auf ihren Säurewert geprüft. Das Gärfutter ist umso wertvoller, je weniger Gesamtsäure es hat. Mindestens 60 v. H. der Gesamtsäure einer guten Probe soll aus Milchsäure bestehen, höchstens 30 v. H. aus Essigsäure und 10 v. H. aus Buttersäure. Die Bewertung und Preisverteilung bei den Gärfutterchauen wird so streng gehandhabt, daß jeder Preissträger, gleich ob er einen 1. oder 4. Preis erhält, stolz sein darf, denn die Unterschiede zwischen den Preisklassen bei der Bewertung sind ganz geringe.

Die Schau, so führte der Redner aus, be-

weist, daß unsere Bauern wirklich Gärfutter bereiten können, die Zahl der unzulänglichen Proben ist verschwindend klein. Die Fehler, welche beim Bereiten von Gärfutter vermieden werden sollten, sind das Einbringen des Futters in die Behälter bei zu hoher Temperatur; im Sommer wähle man dazu nur die Morgen- oder Abendstunden. Ebenso ist Vorbedingung für ein gutes Gärfutter, daß das Häffeln in kurzem Schnitt erfolgt und sich nicht so viele Luftporen bilden. Das Futter muß im Behälter gründlich festgetreten werden, der letztere ist bis oben hin auszufüllen, und der restliche Sauerstoff mit Hilfe einer brennenden Kerze zu entfernen. Unbedingt langes Offenstehenlassen der mit Deckeln versehenen Behälter ist nachteilig!

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Nördliche bis nordwestliche Winde, im Norden meist stark bewölkt und leichte Niederschläge, im Süden gelegentlich etwas aufheiternd, stellenweise leichter Nachtfrost, sonst Temperaturen durchwegs über Null Grad.

Gehe nicht am Glück vorbei, kaufe ein Los der Winterhilfe-Lotterie!

Neuenbürg, 26. Febr. Die Bürgermeister von Neuenbürg und Birkenfeld fordern in Presseveröffentlichungen im Heimatblatt des Kreises erneut die Einführung von Triebwagen auf der Engstaltstrecke, evtl. auch gleichzeitig im Nagoldtal oder auf der Strecke Pforzheim-Mühlacker. Soffentlich wird die RBD, Stuttgart im Sommerfahrplan diesen Wünschen gerecht werden.

Das Ergebnis der Schau Landwirtschaftsrat Rude gab über das Ergebnis der Gärfutterchau folgende Darstellung:

Die Zahl der Proben belief sich bei:

Gras auf 23. Hieron wurden 16 (69,5 v. H.) mit Preisen ausgezeichnet. Frei von Futterfäure waren 16 Proben (69,5 v. H.). Gute Proben waren es 19 (82,5 v. H.).

Kleeartiges Futter auf 37. Hieron wurden 11 (29,7 v. H.) mit Preisen ausgezeichnet. Frei von Futterfäure waren 18 Proben (48,6 v. H.). Zahl der guten Proben 20 (54 v. H.).

Süßsenfrüchte und Gemenge davon auf 45. Preise fielen auf 31 Proben (68,8 v. H.), frei von Futterfäure waren 36 (80 v. H.), Zahl der guten Proben 36 (80 v. H.).

Rais, Sonnenblumen und Gemenge auf 94. Preise fielen auf 79 Proben (84 v. H.), frei von Futterfäure waren 88 (93,6 v. H.), Zahl der guten Proben 88 (93,6 v. H.).

Rübenblätter und Gemenge auf 22. Preise fielen auf 16 Proben (72,7 v. H.), frei von Futterfäure waren 19 (86,3 v. H.), Zahl der guten Proben 19 (86,3 v. H.).

Von den insgesamt 221 im Wettbewerb stehenden Proben konnten also 153 (69,2 v. H.) mit Preisen ausgezeichnet werden. 172 Proben (77,8 v. H.) waren frei von Futterfäure. Die Zahl der guten Proben betrug 182 (82,3 v. H.). Die Zahl der weniger guten Proben belief sich auf 39 (17,7 v. H.), da nur in 10 Proben (4,5 v. H.) Spuren von Futterfäure enthalten waren.

Die Preissträger aus dem Kreis Calw sind:

Bürgermeister Brann von Liebsberg 3. Preis für eine Probe Gras mit Rübenblättern;

Ev. Erziehungsheim Stammheim 3. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

7. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

8. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

9. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

10. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

11. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

12. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

13. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

14. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

15. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

16. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

17. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

18. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

19. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

20. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

21. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

22. Preis für eine Probe Rais mit Luzerne;

Schwarzes Brett

Parteilamille. Nachdruck verboten.
Calw, den 27. Februar 1936

Partei-Organisation

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Freitag abend 20.15 ist in der Turnhalle für alle Pol. Leiter des Kreisbezirks, der Ortsgruppe und der angeschlossenen Verbände (DAF, NSV, NSKK, Amt für Beamte usw.) Turn- und Sportstunde. Teilnahme ist Pflicht. Anzug: möglichst Turnkleidung.

Dieserigen *Pol. Leiter, die noch Ausrüstungsgegenstände im Besitz haben, geben diese bis spätestens kommenden Samstag in der Geschäftsstelle ab. Nicht zur Ablieferung kommende Gegenstände werden voll berechnet.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Bezirksbauernschaft Calw. Der Bezirksbauernführer. Zur Schulungstagung der Ortsbauernführer in Nagold am Samstag den 29. Febr. sind zwei Omnibuslinien eingerichtet, an deren nachfolgend angegebenen Haltestellen die am nächsten wohnenden Ortsbauernführer aufsteigen:

1. Linie: Ab Neubulach 7.30 Uhr, ab Bad Liebenzell 8.00, Krone; ab Hirau 8.10, Brücke; ab Calw 8.15, Waldhorn; ab Stat. Teinach 8.20, Mörch; ab Bad Teinach 8.30, Kirche; ab Oberkollwangen 8.50, Kirche; ab Neuweiler 9.00, Krone; ab Martinsmoos 9.20, Sonne.

2. Linie: Ab Stammheim 8.20 Uhr, Nöble; ab Althengstett 8.40, Kirche; ab Gchingen 8.50, Lamm; ab Dachtel 9.00, Rathaus; ab Deckenpfronn 9.10; ab Gültlingen 9.20 Uhr, Rathaus.

Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaller. Die Deutsche Arbeitsfront sammelt Samstag und Sonntag in einem gewaltigen Schlüsselpunkt das WSW. 1935—1936 mit einer letzten Straßensammlung durch die Deutsche Arbeitsfront seinen Ausklang finden. Sämtliche Walter, Barte und Vertrauensratsmitglieder der Deutschen Arbeitsfront haben am Freitag den 28. Febr., abends 7.50 Uhr pünktlich in der Volkshochschule Badstr. 2 II. Saal rechts, zu erscheinen.

HJ., JV., BDM., JM.

Fähnlein „Doma“ 15/126. Am Samstag morgen um 1/9 Uhr tritt das Fähnlein in laubener Uniform bei der Schule in Althengstett an. Vesper, Bleistift, Papier und Niederhose mitbringen!



Martin Kirn, Hornberg, 3. Preis für eine Probe Rübenblätter.

Insgesamt konnten 41 erste, 49 zweite, 38 dritte und 25 vierte Preise ausgegeben werden. Daß die Zahl der Preissträger im Kreis Calw eine so geringe ist, liegt größtenteils daran, daß zur Zeit die meisten Gärfutterbehälter bei uns überhaupt noch nicht geöffnet sind, die Besitzer also nicht in der Lage waren, am Wettbewerb teilzunehmen.

Im Anschluß an die Verlesung der Namen der Preissträger fand unter Leitung von Landwirtschaftsrat Rude eine sehr eingehende Aussprache der Lehrgangsteilnehmer über Gärfutterbereitung und Gärbehälterbau statt, die viele praktische Anregungen und Ratsschläge vermittelte. Bezirksbauernführer Hanselmann schloß darauf den Lehrgang mit herzlichen Dankesworten an die Vortragenden.

Der Mittwoch Nachmittag war der Besichtigung von Gärbehältern für Grünfütter im Kreis Calw vorbehalten. Auf einer Rundfahrt wurden in Simmshausen die beiden in die Futterkammer eingebauten Rundsilos von Julius Mohr und der in die Scheunentenne eingebaute viereckige Silo von Wilh. Schmid besichtigt. In Stammheim galt der Besuch dem 12 km. Rundföhr von Gindert und in Schmied sah man schließlich die Rundbehälter von Gottlieb Rentschler, David Kalmach und Ortsbauernführer Martin Seeger an. Bei letzterem wurde der 12 km. Behälter vor den Augen der Besucher geöffnet und ihm Futter aus geeigneter Qualität entnommen. Besichtigt wurden ferner bei Martin Seeger die Dungsche, die Weideanlage und der Genossenschaftsfrage „Frisch“. Auf der Hofstätte sah Landwirtschaftsrat Rude die bei der Fahrt gewonnenen Eindrücke zusammen und schloß mit Dankesworten an alle bei der Schau und dem Lehrgang beteiligten Stellen und Teilnehmer die Veranstaltung. Besondere Worte herzlicher Anerkennung wurden Deconomierat Pfetsch für die Vorbereitungsarbeiten und die Mitwirkung bei Durchführung der Schau zuteil.

Landflucht und Erntebewegung 1936

Nach den nunmehr im wesentlichen abgeschlossenen Feststellungen des Arbeitsamts Nagold, werden im Arbeitsamtsbezirk Nagold, Horb, Herrenberg und Freudenstadt für Bestellung und Ernte 1936 rund 500 Arbeitskräfte gebraucht.

Der Ernst der Lage geht aus der Tatsache hervor, daß aus dem Arbeitsamtsbezirk noch nicht einmal ein Drittel der angeforderten Zahl an Arbeitskräften zur Verfügung steht. Trotzdem der Arbeitsamtsbezirk Nagold ein überwiegend ländlicher ist, müssen also vornehmlich auch in diesem Jahre Arbeitskräfte für die Landwirtschaft aus anderen Arbeitsamtsbezirken herangezogen werden. Leider ist im heimischen Bezirk die Abneigung gegen Landarbeit schon derart, daß viele Personen, besonders auch Jugendliche, unseren Vermittlern erklären, lieber arbeitslos und ohne Unterstützung zu Hause bleiben zu wollen, als den Bauern bei der Erntebewegung helfen! Geht die Entlohnung der Landwirtschaft an Arbeitskräften in diesem Umfang weiter, so ist in absehbarer Zeit die Einbringung der Ernte und damit auch die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes ernstlich gefährdet.

Das Arbeitsamt Nagold bittet erneut alle Behörden und Parteistellen, dieser Entwicklung ihre Aufmerksamkeit zu schenken und in letzter Stunde die Landflucht mit allen Mitteln zu bekämpfen. Vom Frühjahr ab hat keiner mehr das Recht, zu behaupten, er finde keine Arbeit: Die Landwirtschaft sucht nach wie vor dringend Arbeitskräfte.

Die Organisationen des NSB, der NSDAP, sowie die Fürsorgebehörden in Stadt und Land werden gebeten, den schärfsten Maßstab an die Gewährung von Unterstützungen irgendwelcher Art zu legen. In jedem Fall scheint eine Überprüfung notwendig, ob der zu Unterstützende nicht im gleichen oder in einem anderen Dorf in der Landwirtschaft arbeiten kann. Das Arbeitsamt Nagold ist jederzeit in der Lage, solche Stellen in großer Zahl nachzuweisen. Es gilt, einer Gefahr zu begegnen, deren Auswirkungen von unbeschreiblichem Schaden für Deutschland sein werden!

Hauptversammlung des Schwarzwalbvereins Bad Teinach

Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Bad Teinach des Schwarzwalbvereins fand am Samstagabend im Gasthof „Rath“ statt. Der mit Tannengrün geschmückte Saal war außerordentlich gut besetzt. Die Sängerebene der Ortsgruppe eröffnete die Tagung mit dem Sängerspruch des Vereins: „Nagoldgau - Sängerkreis und der „Hymne“ von Mehl. Dann begrüßte der Vorsitzende die in der zahlreich erschienenen. Sein besonderer Gruß galt den anwesenden

Jeder vierte Deutsche ist fußkrank

Wie man sich gegen Verkrüppelung der Füße hilft

Die Zahl der Fußleidenden hat einen erschreckend hohen Umfang angenommen. Sie bedeutet eine Schwächung der Leistungsfähigkeit unseres Volkes. Wehruntauglichkeit, Arbeitsunfähigkeit, frühzeitige Invalidität infolge von Fußleiden führen an Volkskraft und Volksvermögen. Es hat sich herausgestellt, daß 23 Prozent aller Volksgenossen, das ist fast jeder Vierte, fußkrank sind. Umfangreiche Industrien sind entstanden, die diese Massenverkrüppelung der Fußschwächen, Fußbeschwerden und Fußverunstaltungen durch Fußeinlagen erfolgreich machen wollen.

Die Einlage kann aber ebensoviele wie der Gesundheitszustand Fußschwächen und Fußverunstaltungen verhüten. Jeder feste Schuh birgt in sich Gefahren für die natürliche Leistungsfähigkeit des Fußes. Am meisten der Spitze, enge, auf zu hohen Absätzen ruhende oder sonst von der natürlichen Form abweichende Schuhe.

Durch Einengung des Fußes werden zahlreiche Muskelfasern ungenügend beansprucht, andere überbeansprucht und wieder andere zur vollkommenen Untätigkeit verurteilt. Diese schädliche Einwirkung des Schuhs setzt bereits im ersten Lebensjahr ein, also zu einer Zeit, in der sich alle Organe erst am Anfang ihrer Entwicklung befinden. So kommt es, daß eine große Zahl der jungen

Männer nicht wehrfähig ist, daß viele unfähig sind, Berufe zu ergreifen, die leistungsfähige Kräfte verlangen.

Es ist aber nicht wahr, wie sooft behauptet wird, daß Fußbeschwerden und Fußverunstaltungen unerbittliche Folgen der Zivilisation seien! Schuld ist der Kultur Mensch allein, der nichts tut, um Schönheit, Gesundheit und Leistungsfähigkeit seiner Füße zu erlangen und zu erhalten.

Der Säugling braucht keine Schuhe und Strümpfe. Das Kleinkind soll soviel wie möglich barfuß laufen. Fußbekleidung ist ein notwendiges Übel; sie soll so beschaffen sein, daß sie möglichst wenig Schaden stiftet. Jede Frau sollte die gesundheitsschädlichen Modellschuhe ablehnen. Täglich muß der Fuß Gelegenheit zur ungemessenen Entspannung aller seiner Muskelfasern haben.

Fußgymnastik gehört zur täglichen Körperpflege wie Waschen und Zähneputzen. Fehlerhafte und muskelschwache Füße werden nur durch Fußübungen geheilt, nicht aber durch Einlagen oder Fußstützen. Fußkranke sollen sich vom Arzt beraten lassen und nicht im Schuhgeschäft. Der Arzt allein kann die Ursache der Beschwerden feststellen. Einlagen sind ein orthopädisches Hilfsmittel, das notwendig und nützlich, aber auch überflüssig und schädlich sein kann. Deshalb soll nur der Arzt Einlagen verordnen.

Damen und Max Schwarz aus Bönnigheim, früherer Betriebsbeamter im Elektrizitätswerk Station Teinach, einem langjähr. Mitglied der Ortsgruppe. Für 25jährige treue Mitgliedschaft konnte ihm das silberne Vereinsehrenzeichen überreicht werden. Die Versammlung beglückwünschte den Jubilar mit einem kräftigen „Waldheil“. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden sei Folgendes erwähnt:

Für Instandsetzung der Wege und Bänke wurde eine beträchtliche Summe aufgewandt. Sehr zu bedauern ist, daß Holzfuhrleute oft so wenig Rücksicht auf frisch geräumte Wege nehmen. An Höhepunkten aus dem Vereinsleben wurden angeführt die Sternwanderung am Himmelfahrtstag nach Teinach und Zavelstein, eine Wanderung über Wildbad, Wildsee und Teufelsmühle nach Herrenalb, ein Feuertag in der Badhotel, bei dem Dr. Pfeiffer aus Stuttgart über Aufbau und Aufbau des Schwarzwalbvereins sprach, und eine wohlgeleitete Weihnachtsfeier.

Die Sängerebene ist eine Kerntruppe der Ortsgruppe. Begrüßt wurde, daß ihr verdienter Vorstand, Herr Karl Lang, wenn er auch „Ausländer“, d. h. Sonnenharter Bürger geworden und fernerhin Führer der

Sängerebene bleiben wolle. Die Berichte von Schriftführer Lindenberger, Kassier Bauer und Schwarz, Lehmann zeigten erfreuliche Bilder. Dem Begleitbau der Bänke der Windwurf und Schneerud vom Januar die vorbildliche Ordnung, die er in seinem 60 km. langen Wegzug hält, etwas gestört haben. Auch für das kommende Jahr wurde wieder ein reiches Wanderprogramm aufgestellt und die Verleihung von Wander Ehrenzeichen in Aussicht genommen. Anfangs Mai soll eine Autofahrt durchs Remstal zum Segelfliegerlager auf den Hornberg unternommen werden.

Nachdem die Sängerebene noch verschiedene Proben ihres Könnens abgelegt hatte, sprach Bürgermeister Kaiser der wackeren Schar und dem Vorsitzenden der Ortsgruppe den Dank der Gemeinde für die wertvolle Arbeit aus, die sie in dieser Saison. Mit einem kräftigen „Waldheil“ und der Aufforderung an die Wandervereine, in Einigkeit zusammenzustehen und immer wieder gemeinsam neue Kraft zu holen am unvergänglichen Brunnen gesunden Volkslebens, der Natur, beschloß der Vorsitzende die Versammlung. — Zum Nachschick berichtete noch der Ortsgruppenleiter der NSDAP. Pa.

Lehmann über seine Erlebnisse bei der Olympiade.

Die Reichs- und Landesplanung

Eine Verordnung des Leiters der Reichsstelle für Raumordnung, Reichsminister Herrl, bestimmt als Planungsgebiete bis zur Einführung der Reichsgesetze die Reichsstatthalterbezirke, das Saarland, in Preußen die Provinzen, die Hauptstadt Berlin und den Bezirk des Siedlungsverbandes Ruhr-Rhein. Außerdem enthält die Verordnung die Organisation der Reichs- und Landesplanung in Planungsbehörden und Planungsgemeinschaften.

Schwarzbrenner verhaftet

Freudenstadt, 26. Febr. Nach einer aufregenden Verfolgung auf der Straße nach Wittelsweiler wurde ein Schnaps-Schwarzbrenner, der aus Zuffenhausen bei Oberkirch (Waden) stammende Obst- und Gemüsehändler Johann Spitzmüller und dessen Schwager verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Spitzmüller war in Purladingen (Hohenjollern) bei dem Versuch, schwarzgebrannten Schnaps abzugeben, überführt worden, ergriff mit seinem Auto die Flucht, die erst ein Ende hatte, als er wegen der zum Teil durchgeschossenen Reifen stehen blieb. Die beiden hatten insgesamt 125 Liter Branntwein mit sich geführt.

Marktbeichte

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 25. Februar. Zutrieb: 6 Ochsen, 21 Färren, 62 Rüh, 14 Kinder, 282 Kälber, 319 Schweine. Preise: Ochsen a) 41/2, Färren a) 41/2, Rüh a) 38 bis 41/2, b) 31 bis 37, c) 24 bis 30, d) 15 bis 23, Rinder a) 41/2, b) 40, Kälber beste 57 bis 62, mittlere 53 bis 56, geringere 46 bis 52, Schweine: fette Speckschweine über 300 Pfund 56, vollfleischige 270 bis 300 Pfund, 55, 240 bis 270 Pfund 54, 200 bis 240 Pfund 52, unter 200 Pfund 50 Pf. für 1 Pfund Lebendgewicht. Marktverlauf: Ochsen, Färren, Kinder zugeteilt, Rüh lebhaft, Kälber mäßig belebt.

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 25. Februar. Zutrieb: 5 Ochsen, 31 Bullen, 41 Rüh, 84 Färren, 172 Kälber, 307 Schweine. Preise: Ochsen a) 43, b) 42, Bullen a) 43, b) 41 bis 42, Rüh b) 35 bis 39, c) 28 bis 32, d) 22 bis 25, Färren a) 43, b) 42, Kälber a) 62 bis 64, b) 58 bis 60, c) 50 bis 55, Schweine a) über 300 Pfund 56/2, b) 240 bis 300 Pfund 54/2, c) 200 bis 240 Pfund 52/2, d) 160 bis 200 Pfund 50/2 Pf. für 1 Pfund Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Rüh lebhaft, Kälber mäßig belebt, Schweine zugeteilt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Der Bürgermeister der Stadt Calw hat auf Grund des § 39 der MinVerf. v. 12. 8. 1935 (RegBl. S. 53) über den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch in Verbindung mit Art. 29 Abs. 1, Art. 52 u. 53 d. Pol. Str. Ges. v. 27. 12. 1871 am 13. Febr. 1936 folgende

Ortspolizeiliche Vorschrift über die Festsetzung der Nachschaupflicht für das von auswärts eingebrachte Fleisch

erlassen, welche vom Oberamt Calw am 22. Februar 1936 für verbindlich erklärt wurde:

1. Das zum Zweck des Vertriebs von auswärts eingebrachte frische Fleisch, welches einer amtlichen Untersuchung nach Maßgabe der §§ 8-16 des Gef. betr. die Schlachtvieh- und Fleischschau v. 3. 6. 1900 (RegBl. S. 547) bereits unterlegen hat, ist hier der Nachschau unterworfen.
2. Das der Nachschau unterliegende Fleisch ist während der Monate April-September zwischen 7-10 Uhr, während der Monate Oktober-März zwischen 8-10 Uhr vormittags in das Schlachthaus zur Nachschau zu verbringen und beim Fleischbeschauer oder seinem Stellvertreter anzumelden.
3. Bei der Einfuhr geschlachteten Groß- oder Kleinviehs ist Lunge und Leber mitvorzuzeigen, falls nicht nur Teile eingeführt werden.
4. Beanstandetes Fleisch ist an seinen Herkunftsort zurückzubringen, sofern es nicht verbrannt oder anderweitig unbrauchbar gemacht wird. Bei Zurückbringung ist die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsorts zu benachrichtigen.
5. Für die Nachschau kommen besonders festgesetzte Gebühren zur Erhebung.

Calw, den 26. Februar 1936.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Achtung — Fußkranke!

Am kommenden Samstag, nachmittags 3-1/2 Uhr halte ich Sprechstunde in Calw bei Fr. Dongus, Schuhgeschäft am Markt.

R. Dettling, Orthopäde, Stuttgart, Rotestraße 32

Kostenlose Beratung für jedermann.

Wer nicht inseriert hat,

hat die Schuld für seinen Geschäftsrückgang ganz allein bei sich selbst zu suchen. Nicht bei der „treulosen“ Kundschaft, nicht bei der bösen Konkurrenz. Denn: wer auf die Werbe-Aussaat verzichtet, braucht auch nicht zu ernten.

Sterbekasse Calw.

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am Sonntag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr im Hotel Adler mit folgender Tagesordnung statt: Rechnungsbericht, Kassenbericht, Erhöhung des Sterbegeldes, Neuwahlen, Verschiedenes. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ausschuß.

Bruchleidende

Unser seit Jahrzehnten bestens bewährtes Spezialband, ohne Feder, ohne Eisenbügel, bei keiner Arbeit hinderlich, ist Tag und Nacht tragbar. In schweren Fällen besonders bei Hodenbrüchen, tragen Sie unser Reform-Patentband ohne Schenkelriemen mit verstellbarer Pelotte. Leib- u. Nabelbandagen, Suspensorien in nur erstklassiger Ausführung.

Fußleidende: Plattfuß, Brennen, Stechen, Ziehen, Krampfadern... dann nur unsere fußorthopädischen Bandagen. Individuelle M-Bandfertigung mit Garantieschein Eugen Frei & Co., Stuttgart-W., Johannesstraße 40 Kostenlos zu sprechen in Pforzheim: Freitag, 28. Februar, im Hansa-Hotel, Bahnhofstraße, von 10-4 Uhr Calw: Samstag, 29. Februar, im Hotel Adler von 8-11 Uhr Nagold: Samstag, 29. Febr., im Hotel zum Löwen von 1/2-1/2, 5 Uhr

Ostelsheim, den 26. Februar 1936

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Johannes Hummel

Bahnwärter a. D.

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berufstätiges Fräulein sucht auf 1. März freundliches, heizbares

Zimmer

Angebote unter S. 06/7 an die Gej.-Stelle ds. Bl. erbitten.

Heu und Stroh gut eingebracht hat zu verkaufen

J. Mohr

Lange Steige 27



Seifix zum Bohren ausgezeichnet für jeden Boden es sich eignet! **Seifix** bohrt und poliert, reinigt und pflegt!

Alleiniger Hersteller: Thompson Werke Düsseldorf

Dose ca. 1 Pf. RM - 75 • 2 • 140

Zur kirchlichen Trauung

am 20. Februar 1936 laden herzlich ein Alfred Schwahn, Schwieberdingen Martha Kentschler, Tochter des Sak. Kentschler, Hirsau Trauung 12 1/2 Uhr in Hirsau

Für ein hiesiges Büro wird ein jüngerer Fräulein als Schreibhilfe gesucht. Baldiger Eintritt erwünscht.

Angebote unter S. 36/28 erbitten durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suche freundliches, fleißiges, 22-24jähriges Mädchen welches schon in Stellung war, für Wirtschaft und Haushalt.

R. Schlüter & „Olsen“ Schwieberdingen bei Stuttgart

Wer auf Anzeigen verzichtet, spart am falschen Teil!

Frische Markenbutter und Kräuterkäse bei Fr. Lamparter

Verkaufe einen Wurf Milchschweine Jakob Hußel, Reubulach

Einsetzen von Röhren in Gullenspumpen sowie das Anfertigen von Silo-Deckeln jeder Größe und Form übernimmt bei billiger Berechnung Wilh. Koller, Schmiedemeister Reubulach

Verkaufe einen Wurf Milchschweine Jakob Hußel, Reubulach

Verkaufe einen Wurf Milchschweine Jakob Hußel, Reubulach